

eine Urkunde vom Jahre 985 deutlich lehrt. Laut derselben übergibt Kaiser Otto III. seiner Großtante, der Aebtissin Mathilde zu Quedlinburg, den Hof Walbeck im Schwabengau, in des Markgrafen Richtig Grafschaft, welche in der Folge hier ein Kloster begründete.¹⁷ Auch Markgraf Richtig hat in der kurzen Zeit seines Besitzes dieser Grafschaft in derselben, und zwar zu Gerbstädt, wo er vermuthlich früher schon Erbgüter gehabt hat, ein Nonnenkloster errichtet und dasselbe zu einer Begräbnißstätte seines Hauses bestimmt, auch seine Schwester Gilsuit zur Aebtissin darin ernennen lassen.¹⁸ Nach seinem im Jahre 985 erfolgten Tode wurde immer noch nicht sein Vetter Dedi, sondern sein eigener Sohn Karl Inhaber dieser Grafschaft, als welchen wir ihn in Urkunden des Jahres 999 antreffen.¹⁹ Karl fiel indeß nachher in kaiserliche Ungnade, mußte alle seine Reichslehne abtreten und starb im Jahre 1014.²⁰ Möglich daher, daß Graf Dedi, der im Jahre 1009 durch Bischof Thietmars Vetter, den Grafen Werinhar, ermordet wurde,²¹ diese Grafschaft noch einige Jahre innegehabt und verwaltet hat. Ganz sicher finden wir dieselbe später im Besitze seiner Söhne und Enkel.²²

Indeß müssen auch noch früher die Ahnherren des im Jahre 1009 ermordeten Grafen Dedi und seines Bruders, des im Jahre 1017 ohne männliche Erben verstorbenen Grafen Fritherich irgend ein bedeutendes Besitztum gehabt haben, nach dem sie sich genannt und von dem aus sie sich weiter verbreitet und emporgeschwungen haben. Schon ihre nahe Verwandtschaft mit dem Markgrafen Richtig von Meißen, bei dem Graf Dedi von Jugend auf in Ritterdiensten gestanden,²³ deutet auf nicht geringe Herkunft hin.

Auch in Bezug hierauf geben uns sowohl der Bischof Thietmar, als sein Nachtreter, der Petersberger Genealog, einigen Nachweis.

¹⁷) Schultes: Direct. I, Nr. 125 u. 126. Vergl. Jahrbuch v. Quedlinburg ad a. 997 und 999. — ¹⁸) Annalista Saxo in Eccardi script. Germ. T. I, p. 344. — ¹⁹) Leuckfeld a. a. O. S. 664. Koch: Schwabengau, in Kreyßigs Beitr. III, 201. — ²⁰) Thietmar, nach Ursinus, S. 436. — ²¹) Ebendas. S. 363. — ²²) Erst im sächsischen Kriege scheint dieselbe wieder verloren gegangen zu sein. Lambert von Hersfeld berichtet bei'm Jahre 1069: „Der Markgraf Dedi (II.), eine Zeit lang in Haft gehalten, wurde zuletzt, nachdem man ihm einen nicht geringen Theil seiner Besitzungen und Einkünfte eingezogen hatte, aus des Kaisers Gefangenschaft entlassen.“ Fortan findet man kein Glied des Dedi'schen Hauses mehr im Besitze dieser Grafschaft. — ²³) Thietmar, nach Ursinus, S. 363 — 366, nach Laurent S. 217.